

Brücken bauen

Mitteilungen des Gustav-Adolf-Werks der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V.

Partner evangelischer Minderheiten in der Welt
177. Ausgabe - Juli – Oktober 2011



Jubiläum der Frauenarbeit im GAW

Unter dem Motto „dazu einige Frauen“ (Lk 8,2) begeht die Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk ein zweifaches Jubiläum: 160 Jahre Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk und 125 Jahre „Jahresprojekt“ (vorher „Frauenliebesgabe“).

"Brücken bauen" - 177. Ausgabe - für mich ist es das erste Mal, dass ich Ihnen unter dieser schönen Überschrift schreibe, liebe Leserinnen und Leser. Dabei habe ich den beruflichen Brückenbau gerade erst beendet. Die Mitgliederversammlung des Gustav-Adolf-Werks von Berlin, Brandenburg und schlesischer Oberlausitz hat mich im Mai 2011 zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Welche Ehre und was für eine Aufgabe. Zumal als Nachfolger des pontifex longissimus, des immerwährenden Brückenbauers Wilhelm Hüffmeier, ohne dessen Ansprache und Vertrauen ich mich nicht zur Kandidatur entschlossen hätte. Und was für ein beruhigendes Gefühl: Er baut nicht nur in Leipzig sondern auch weiter in der Jehensstraße. Ich freue mich sehr darüber.

Aber wer schreibt Ihnen da eigentlich? Mein Name ist Wolfgang Barthen. Ich bin 66 Jahre alt, im Rheinland aufgewachsen und lebe seit 1966 in Berlin. Ich habe Politik und Theologie studiert, war in Neukölln, Wilmersdorf und zuletzt als Schöneberger Superintendent Pfarrer und als solcher im Brückenbau tätig. Damit habe ich schon als kleiner Junge im Wald angefangen: Eine Brücke über den Bach gebaut. Dann als evangelischer Freund des katholischen Nachbarjungen Paul: Wir fanden, dass man durchaus in ein und dieselbe Schule, eine "Gemeinschaftsschule", gehen konnte. Es kam die Berliner Bauphase: Ost-West. Ich lernte meine spätere Frau als Studentin im Konvikt in der Borsigstraße kennen. Und die Zeit von Helbig und Scharf und uns jungen Pfarrern inmitten... Später die Kontakte nach Polen und zu den Böhmisches Brüdern, zur Corrymeela Community in Nordirland und zu den schwarzen Lutheranern in Botshabelo/Südafrika.

Seit zehn Jahren nun beschäftigt mich besonders eine Partnerschaft mit der wiedererstandenen Erlösergemeinde in Baku, lutherisch und russischsprachig und mit deutschen Wurzeln im islamischen Umfeld.

Mehr noch wollten Sie wissen? Ja, ich von Ihnen auch. Vielleicht schon auf der Fahrt nach Karpacz oder bei nächster Gelegenheit, wenn wir uns begegnen auf der Wanderschaft durch unser schönes, gottgeschenktes Leben.

"Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt."

Wohlan - Ihr Wolfgang Barthen

Hier in Berlin wurde am 21. November 1851 mit der Gründung eines „musikalischen Frauenvereins zum Besten der Gustav-Adolf-Stiftung“ eine Grundlage für die deutschlandweite Verbreitung von Frauenvereinen als „naturgegebene Ergänzung der Männervereine“ gelegt. Die Zahl der Frauenvereine im Gustav-Adolf-Werk stieg bis zum Jahr 1900 auf 604. Nach 115 Jahren, 1966 dann, erhielt die Frauenarbeit Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung und wurde Mitglied im Vorstand. Von Anfang an wurden vor allem sozialdiakonische und Ausbildungs-Projekte in der Diaspora durch das jährliche gemeinsame „Liebeswerk“ unterstützt. Es wurden Hilfen gegeben für ein Waisenhaus in Ostrowo/Polen, für die Ausbildung von Lehrerinnen in Schäßburg/Siebenbürgen, für Kindertagesstätten in Paraná/Brasilien, für ein Seniorenheim in Buenos Aires/Argentinien, für Opfer von Gewalt in der Familie, von Menschenhandel in Warschau/Polen oder für die Arbeit mit Migrantinnen und Migranten in Frankreich, um nur einige Beispiele zu nennen.

Nun möchten wir Sie herzlich einladen, mit uns zu feiern am 27./28.9. in Worms und am 7.11.2011 in Berlin. Nähere Informationen dazu auf Seite 8 und der Internetseite www.gustav-adolf-werk.de oder per Telefon 03414906223.

Auch im Jubiläumsjahr bitten wir wieder herzlich um Spenden für das Jahresprojekt.



Es geht um Projekte in der Ukraine und in Russland, um junge Menschen, die in Alkohol- und Drogensucht oder Prostitution abzurutschen drohen; um behinderte Kinder und ihre Familien, die sich in geeigneten Räumen treffen möchten, um erwachsene Frauen, die aufgrund von Arbeitslosigkeit und Partnerschaftsproblemen in eine Lebenskrise geraten. Noch immer mangelt es in der Ukraine und in Russland an Hilfen für Menschen in solchen Notlagen. Die Partnerkirchen des Gustav-Adolf-Werks in der Ukraine, in Transkarpatien und Russland bieten ihnen Beratung und Unterstützung an. Helfen Sie mit, dass diese Angebote fortgesetzt werden können.

„Und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem anderen dient“

Unter diesem Wort aus dem Philipperbrief des Apostels Paulus stand das 44. Jahrestreffen der evangelischen humanitären Organisation „Podpornica“ (EHO-Podpornica) in Moravske Toplice/Slowenien. An der Durchführung dieses Treffens als großes Gemeindefest sind die Frauengruppen dieser kleinen evangelischen Kirche maßgeblich beteiligt.



Der Festgottesdienst aus Anlass dieses Treffens wurde vom slowenischen Fernsehen übertragen. Die Republik Slowenien (Mitglied der EU) ist seit dem 8.10.1991 wieder ein souveräner Staat mit rund 2.021.000 Bürgern.

Ev. Kirche in Moravske Toplice

20.000 von ihnen sind Gemeindeglieder der Evangelischen Kirche A. B. Sie leben in 13 Kirchengemeinden und werden von vier Pfarrern sowie zehn Pfarrern betreut. Die evangelische Kirche A.B. hat einen festen Platz in der Gesellschaft und wird auch entsprechend wahrgenommen. Dazu gehört zum Beispiel die Übertragung von vier Fernsehgottesdiensten im Jahr.

Die Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit des GAW hat für 2012 beschlossen, als Jahresprojekt sozialdiakonische, frauenspezifische Projekte in Griechenland und Slowenien zu unterstützen.

Um die Arbeit in diesen Ländern kennenzulernen und Material für das Einwerben von Spenden zu sammeln, haben zwei Gruppen der Arbeitsgemeinschaft die beiden Länder besucht und mit den Verantwortlichen Kontakt aufgenommen. Die Leiterin der Frauenarbeit der EKBO ist mit dem Generalsekretär, dem verantwortlichen Mitarbeiter für die Jugend- und Konfirmandenarbeit sowie einer Pfarrerin aus dem Rheinland nach Slowenien gefahren.

Das Bischofsamt ist ein Ehrenamt und wird zur Zeit von Mag. Geza Erniša ausgeübt. Wir wurden wunderbar im Gemeindehaus (dem Bischofssitz) unter-

bracht und gepflegt. Dadurch konnten wir hautnah erleben, wie ein ehrenamtlich tätiger Bischof seinen Dienst mit dem des Gemeindepfarrers verbindet. Ein Sekretariat gibt es nicht. Selbst ist der Mann! Computer und Handy sind wichtige Arbeitsmittel.

Dies konnten wir auch bei der Frauenarbeit feststellen. Die hierfür zuständige Pfarrerin Simone Prosic und weitere Vertreterinnen aus verschiedenen Frauengruppen trafen wir in Murska Sobota. Sie berichteten über ihre Aufgaben in den Kirchengemeinden und die Art und Weise, wie sie den Menschen Hilfe angedeihen lassen, materiell und seelsorgerlich. Verknüpfungen innerhalb der Gemeinden mit Hilfe von Computern und anderen technischen Hilfsmitteln sind für diese kleine Kirche unerlässlich. Ebenso wichtig ist aber auch die Schulung der Verantwortlichen, dass sie befähigt werden, eigenständig Gemeindegremien zu leiten und Aufgaben zu übernehmen. Die Gemeindebeiträge, die von den Gemeindegliedern erbeten werden, reichen nicht aus, um diese speziellen Aufgaben zu finanzieren.

Wir hoffen, Ihnen mit Bildern und Berichten über Griechenland und Slowenien die Herzen zu öffnen. „Und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem anderen dient“.

Gertrud Dailidow-Gock, Leiterin der Frauenarbeit des Gustav-Adolf-Werks der EKBO

„Herzlich willkommen!“

Projektreise der Frauenarbeit nach Griechenland

„Herzlich willkommen! Welch eine Freude! Schon seit langem haben wir auf einen Besuch von euch gewartet“. Mit diesen Worten begrüßte uns Ingrid, ein Gemeindeglied der Griechisch-Evangelischen Kirche in Volos (Halbinsel Pílion), als wir am 4. Mai 2011 den Mittwochabend-Gottesdienst besuchten. Dabei verwies sie auf das vor zehn Jahren sanierte Kirchendach und auf die im Innenraum mit pastellfarbenen Ornamenten geschmückte Kirchendecke.

Zur Vorbereitung des Jahresprojektes 2012 unternahmen wir, d.h. einige Vertreterinnen der Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit im GAW unter der Leitung ihrer Vorsitzenden Vera Gast-Kellert, eine neuntägige Rundreise durch Griechenland, die von Kap Souñion und Athen/Attika bis nach Thessaloniki und Kavála/Mazedonien führte. Dabei standen neben der Besichtigung von touristischen Sehenswürdigkeiten (Akropolis, Delphi, Meteora-Klöster, Philippi) vor allem Begegnungen mit unseren evangelischen Partnerkirchen auf dem Programm.

Zunächst beherbergte uns das Ehepaar Sofia und Antonis Perialis im Rüstzeitheim des Bundes Freier Evangelischer Gemeinden Griechenlands in Kap Souñion.



Tempel des Poseidon in Soúinion

Auf dem bewaldeten, hügeligen Gelände nahe der Ägäis verbringen während der Sommerferien jeweils bis zu 300 Kinder, darunter viele aus minderbemittelten Familien, vierwöchige Kinder- und Jugendfreizeiten. Dieses Haus sowie weitere Freie Evangelische Gemeinden haben wiederholt Unterstützung durch das GAW erfahren, wie uns ihr Präsident Spyros Filos in Athen erklärte. Zu den allabendlichen Andachten, die in einem umgebauten Kinosaal seines „Problemkiezes“ stattfinden, lassen sich immer wieder hier gestrandete Menschen unterschiedlichster Herkunft einladen.

An den beiden Sonntagen unserer Reise besuchten wir zunächst in Athen und dann in Thessaloniki die Gottesdienste der Evangelischen Kirche Deutscher Sprache, die die von der EKD entsandten Pfarrer René Lammer und Dr. Christian Führer hielten. Den Kern dieser Gemeinden bilden deutsche Frauen. Während ihre griechischen Männer und ihre Kinder der Griechisch-Orthodoxen Kirche angehören, haben diese Migrantinnen in der deutschen Kirche einen geistlichen Hort gefunden, in dem sie Kraft schöpfen und Gemeinschaft pflegen können.

Beeindruckend waren auch die Begegnungen mit den Mitgliedern der Griechisch-Evangelischen Kirche in Athen, Volos, Thessaloniki und Neos Mylotopos. Entsprechend ihrer reformierten bzw. presbyterianischen Ausrichtung sind die Kirchengebäude in ihrem Inneren schlicht gehalten: Auf dem Altar liegt die aufgeschlagene Bibel, dahinter hängt an der Wand ein einfaches Kreuz. Getragen vom Gebot der Nächstenliebe ist den Menschen der Zusammenhalt in ihrer Glaubensgemeinschaft besonders wichtig. Der kleinen, lebendigen Gemeinde von Volos gehören neben Griechen und Albanern auch Deutsche und weitere Nationalitäten an. Ihr Pfarrer, Rev. Meletis Meletiadis, ausgebildet in den Vereinigten Staaten, vertritt seine Kirche u. a. als Moderator beim Reformierten Weltbund und beim Ökumenischen Rat der Kirchen.

In allen Partnerkirchen wurden wir immer wieder herzlich willkommen geheißen und durften wiederholt die berühmte griechische Gastfreundschaft erfahren, mit der die Gemeinden überdies ihre Dankbarkeit angesichts erfahrener Hilfen durch das GAW zum Ausdruck brachten.

Renate Begrich, Stellvertreterin der Leiterin der Frauenarbeit des GAW der EKBO von 2005 bis Mai 2011

Vom Wolgastrand ins Seenland...

... unterwegs waren Ende Mai d. J. 22 Gemeindeglieder (incl. Chor) aus der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Samara (an der mittleren Wolga). Acht Tage lang war die Gruppe unter Leitung von Pastorin Dr. Olga Temirbulatowa zu Gast in der Gemeinde Lauta (Kirchenkreis Senftenberg-Spremburg), bevor sie zum Kirchentag nach Dresden weiterreiste.



Der Chor aus Samara/Russland gibt ein Dankkonzert

Dass für die russischen Gäste keine Kosten anfallen, war eine Voraussetzung, damit sie die Einladung überhaupt annehmen konnten. Für die Gastgeber, die in einer Region leben, wo auch nicht das große Geld verdient wird, war das schon eine Herausforderung, die erst einmal bewältigt werden wollte. Mit welcher Bravour aber wurde diese Aufgabe gemeistert! Was wurde den Gästen nicht alles geboten: Ausflüge nach Görlitz und in den Spreewald, zum Tagebau Welzow und vor allem immer wieder Gespräche und Begegnungen mit Menschen.

Am Sonntagnachmittag wurde dann der musikalisch sehr festlich gerahmte Gottesdienst in der prächtigen Dorfkirche von Lauta gefeiert (sie stammt aus dem 17. Jahrhundert). Pastorin Olga predigte und der Chor gab ein kleines Dankkonzert. Mit zwei Stunden Dauer unterschritt der Gottesdienst zeitmäßig nur geringfügig einen in der Diaspora. Der Appetit auf den leckeren hausbackenen Kuchen wuchs und wurde anschließend zur vollen Zufriedenheit gestillt. Sogar eine Cremetorte in den panslawischen Farben – angereichert mit Wodka – wurde geliefert.



Brücken bauen mit der Annemarie-Polka im Pfarrgarten

Und getanzt wurde im Pfarrgarten dann auch noch. Auch die Kulturgruppen des Ortes beteiligten sich mit einem Programm am Fest. Pfarrer Norbert Krüger hatte es nicht versäumt, die russische und Brandenburger Flagge am Pfarrhaus zu hissen, was hoffentlich keine landeshoheitlichen Verwicklungen auslöste, denn Lauta gehört als Kirchengemeinde zwar zur Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, liegt aber geografisch im Freistaat Sachsen.

Die Gemeinde in Lauta hat die Geschwister aus Samara mit überwältigender Offenheit aufgenommen – mit einer Gastfreundschaft, wie ich sie sonst nur noch auf Reisen nach Osteuropa oder Südamerika erlebte. Nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Gemeindebegegnung ermöglichten und Brücken gebaut haben. Nebenbei: Das Liedblatt zum Gottesdienst verzeichnete eine dicht beschriebene Seite mit Sponsoren – darunter auch das Gustav-Adolf-Werk der EKBO. Besonders ist den Initiatoren und Hauptorganisatoren – Familie Berthold aus Lauta – zu danken. Sohn Sebastian hatte ein freiwilliges soziales Jahr in Samara absolviert durch Vermittlung des GAW der EKBO.

Cornelia Boschan, Geschäftsführerin des Gustav-Adolf-Werks der EKBO, die Grüße vom Gustav-Adolf-Werk überbrachte und zumindest einen Teil der Strecke Berlin – Lauta mit dem Fahrrad zurücklegte und die Tour am Senftenberger See entlang wärmstens empfehlen kann.

Schulanfängergottesdienste: Die Frauenarbeit im GAW hat Materialien für den Schulanfängergottesdienst 2011 herausgegeben. Das Material – Gottesdienstentwurf „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Psalm 31,9b), Liedblatt und Anschreiben – wurde von Pfarrerin Eva Fitschen vorbereitet. Die Kollekte wird für die Arbeit mit behinderten Kindern in der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Togliatti, Russland, erbeten. Das Material kann unter www.gustav-adolf-werk.de heruntergeladen oder gedruckt bestellt werden: verlag@gustav-adolf-werk.de, Tel.: 030 31001-1100.

Stipendiatenjahrgang 2011/12: Ein Jahr lang werden Stipendiaten aus den Partnerkirchen des GAW in Leipzig Theologie studieren. Es sind Elmo Josimar Kempf und Thiago Campagnoni Alves, Brasilien (EKLBB), Milan Bartko und Radim Pačmár, Slowakei (Ev. Kirche A.B.), Alessandro Catalfamo, Italien (ELKI), Samuel Nánási, Rumänien (Ev.-Luth. Kirche), Alžběta Matějovská, Tschechien (EKBB), und Blazka Riosa, Slowenien/Kroatien (Pfingstkirche). In Heidelberg wird Jari Zsolt, Rumänien (Ref. Kirche) studieren. Die Stipendiaten absolvieren im Februar/März 2012 ein **Gemeindepraktikum – bei Interesse von Kirchengemeinden auch in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.**

Bücher - Neuerscheinungen:

Die Diaspora von René Krüger, Buenos Aires/Argentinien Von traumatischer Erfahrung zum ekklesiologischen Paradigma“. Das Buch erscheint erstmals auf Deutsch und enthält eine Übersicht über die Diaspora und deren Kontexte in der Bibel sowie einen Vorschlag, das Diasporaparadigma hermeneutisch neu zu erfassen. ISBN: 978-3-87593-113-6, 9,80 €, 152 S., Bestellungen: Tel: 0341/490 62 15, verlag@gustav-adolf-werk.de, oder über Ihre Buchhandlung.

Glaubenswelten von Ulrich Hutter-Wolandt, Berlin Aufsätze zur schlesischen und Oberlausitzer Kirchengeschichte. ISBN. 978-3-88557-230-5, 567 S.; Literaturliste: hutterwolandt@web.de

Kinder-, Konfirmanden- und Jugendgabe des GAW

2011 für Chile und Brasilien: Bei dem Informationsmaterial gibt es eine Neuerung: eine CD mit Länder- und Projektinformationen, Fotos, Materialien für Konfirmandenunterricht und Christenlehre und Entwürfen für Kinder- und Familiengottesdienste. Bestellungen: Tel.: 0341/4906219, jugendarbeit@gustav-adolf-werk.de

Gästezimmer in St. Petersburg: Eremitage und Peter- und-Paul-Festung, Peterhof und Katharinenpalast mit wiederhergestelltem Bernsteinzimmer, Panzerkreuzer Aurora und Blockademuseum, Newskij Prospekt und Schwimmbadkirche... Bald nach der Gründung der Stadt im Jahre 1703 durch Zar Peter I. (den Großen) wurde auch die Deutsche Ev.-Luth. Gemeinde gegründet, die heute rund 600 Mitglieder hat. Sie ist inzwischen überwiegend russisch geprägt. Die Gemeinde engagiert sich mit einer Kleiderkammer für sozial schwache Mitbürger und dem Gamma+-Projekt für Familien mit HIV-positiven Angehörigen.

Cornelia Boschan hat das Gästezimmer zur Zeit der „Weißen Nächte“ gemietet für 50 Euro/Nacht (DZ, mit Dusche, WC und Küche). In St. Petersburg steigt im Sommer der Bär – und das Gästezimmer ist ruhig, sauber und sicher. Es liegt im Zentrum der Stadt.

Dr. Wilhelm Hüffmeier wurde 70 Jahre alt

Am 12. Juli 2011 feierte der frühere Präsident der Kirchenkanzlei der Evangelischen Kirche der Union (EKU), dann Union Evangelischer Kirchen (UEK) in Anwesenheit vieler Gäste aus Kirche und Wissenschaft, darunter Landesbischof Dr. Markus Dröge, Berlin, und Bischof Dr. Michael Bünker, Wien, seinen 70. Geburtstag. Zu dem Empfang in Hüffmeiers früherer Wirkungsstätte in der Jebensstraße 3, dem heutigen Dienstsitz des evangelischen Militärbischofs, hatten das Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und das GAW der EKD eingeladen. In seinem Festvortrag unter dem Titel „Von Babel bis ans Ende der Welt. Gott, Mensch und Diaspora“ legte der Leipziger Alttestamentler Professor Dr. Rüdiger Lux die Geschichte vom Turmbau zu Babel (1. Mose 11,1-9) auf überzeugende Weise so aus, dass die Vielsprachigkeit und Zerstreuung der Menschheit nicht nur als Strafe, sondern als Gnadengabe der Lebensverlängerung und Lebensvertiefung verständlich wurde. In Grußworten wurde Hüffmeiers Wirken in der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, in der Evangelischen Kirche der Union und im Gustav-Adolf-Werk gewürdigt.

Der gebürtige Berliner war nach seinem Theologiestudium in Berlin, Zürich und Marburg und der Assistentenzeit und Promotion bei Professor Dr. Eberhard Jüngel von 1973 bis 1975 und dann noch einmal, beurlaubt vom Pfarramt in Berlin-Lankwitz, für 1980/81 Dozent für Neues Testament an der Theologischen Hochschule der Evangelischen Kirche Lutherschen Bekenntnisses in Brasilien in São Leopoldo. Der Brasilienaufenthalt stellte Weichen für sein Leben: Nicht nur die Familie wurde um vier brasilianische Kinder reicher; er entdeckte seine Liebe zu diesem Land und zur Diaspora. Hüffmeier übernahm im Jahre 1984 den Vorsitz der Hauptgruppe des Gustav-Adolf-Werkes der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, eine Position, die er neben seinen Ämtern in der EKU und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa 27 Jahre ehrenamtlich ausgefüllt hat. Engagiert war Hüffmeier auch bei der Zusammenführung der beiden Gustav-Adolf-Werke in der DDR und in der BRD im Jahr 1991 sowie der Vereinigung der Gustav-Adolf-Werke der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg und der Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz in den Jahren 2004/2005. In einer schwierigen Situation des Gustav-Adolf-Werkes der EKD übernahm er 2004 in Leipzig das Präsidentenamt, in dem er vor zwei Jahren mit großer Mehrheit bestätigt wurde.



Dr. Wilhelm Hüffmeier (rechts) im Gespräch mit den Diasporapfarrern Carlos Musskopf/Brasilien (links) und Janusz Staszcz/Polen am 12.7.2011 in der Geschäftsstelle des GAW

Der Generalsekretär des GAW überreichte ihm anlässlich seines 70. Geburtstags eine Festschrift mit dem Titel „Evangelium – Markt – Kreuz: evangelisch-lutherisch in Brasilien“. Darin finden sich Beiträge zur Geschichte und Gegenwart der Diasporakirche. Es wird auch die Frage aufgeworfen, ob lutherische Existenz heute überhaupt noch sinnvoll ist. Dieses Thema stößt sicherlich auch in anderen Kirchen auf Interesse.

Hüffmeiers Verbundenheit mit der brasilianischen Kirche kommt auch darin zum Ausdruck, dass er anlässlich seines Geburtstages um Spenden für das Gemeindeaufbauprojekt in Apuí/Amazonien bat: Empfänger: GAW der EKBO, Konto 105970, bei der EDG, BLZ 210 602 37.

Wilhelm Hüffmeier hat viele Ehrungen erhalten, darunter das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse (2001) und die Theologische Ehrendoktorwürde der Berliner Humboldt-Universität (2002). Er ist ein gefragter Prediger in Berlin und Potsdam, wo er heute lebt, und stellt in Vorträgen nicht nur die Wirklichkeit von Diaspora in ihren zahlreichen Facetten und Regionen vor, sondern begeistert auch mit Beiträgen zur preußischen Kirchengeschichte und zum Werk Theodor Fontanes. In seiner Dankesrede ging er auf die Grußworte ein und zitierte – wie kann es in diesem Jahr anders sein – Heinrich von Kleist.

Hüffmeier liegt daran, das geistliche und kulturelle Erbe Preußens nicht nur anzusprechen, sondern vor allem zu zeigen, dass und wie es für das Leben der Kirche heute fruchtbar gemacht werden kann. Dabei ist sein theologisches Urteil durch die Barmer Theologische Erklärung von 1934 geprägt, an deren Rezeption in der EKU er maßgeblich mitgewirkt hat.

Ulrich Hutter-Wolandt, Pfarrer in der Trinitatisgemeinde Berlin-Charlottenburg und Vorstandsmitglied im GAW der EKBO

Gastfamilie in Berlin für fußballbegeisterten brasilianischen Austauschschüler gesucht:

Nicolau (17) aus Rio de Janeiro, der bereits im Schuljahr 2010/2011 in Berlin ein Gymnasium besucht hat, sucht nun eine Gastfamilie, um ein weiteres Jahr in Berlin zu bleiben. Er ist ein guter Schüler und begnadeter Fußballer. Wenn eine Familie den „neuen Kaká“ aufnehmen möchte, wende sie sich Bitte an unseren Kooperationspartner, die Deutsch-Brasilianische Gesellschaft e.V., Tel. Tel: 030-224 881 44, E-Mail: dbg.berlin@topicos.de

Glauben verbindet: Vom 24. bis 26. Juni 2011 verband er ganz besonders eng Protestanten aus Berlin, Brandenburg, der schlesischen Oberlausitz, Polen und der Ukraine. Das **167. Jahresfest** und den **Diasporasonntag** feierte das GAW der EKBO im Kirchenkreis Niederschlesische Oberlausitz. Der Festgottesdienst und der Festvortrag (senden wir gerne auf Anfrage zu) mit Pfarrer Ralf Halska aus Kiew/Ukraine fanden in Reichenbach statt, während in elf weiteren Gemeinden Pfarrerinnen und Pfarrer aus dem GAW predigten. Die Leitung des Sprengels lud ein zu Andacht und Regionalempfang in die Görlichter Peterskirche. Und unsere evangelischen Diasporapartner in Krummhübel/Karpacz und Jauer/Jawor freuten sich über den Besuch. Ein herzlicher Dank geht nochmals an alle Mitwirkenden und besonders an Pfarrer Christoph Wiesener aus Reichenbach.



Die Friedenskirche in Jauer/Jawor ist nach dem Westfälischen Frieden (1648) innerhalb eines Jahres als Fachwerkbau errichtet worden. Steine und Ziegel waren als Baumaterial nicht erlaubt, ebenso nicht der Bau eines Glockenturms. Die Kirche musste außerhalb der Stadtmauern entstehen. Knapp 5.000 Besucher finden Platz darin. Die evangelische Gemeinde unter Leitung von Pfarrer Tomasz Stawiak hat zurzeit ca. 50 Mitglieder. Heute ist die Friedenskirche Weltkulturerbe der UNESCO und auf alle Fälle einen Besuch wert.

Räume für die Gemeinde in Togliatti – Jahresprojekt der Frauenarbeit: Die monatelangen Bemühungen der Gemeinde unter Leitung von Pastorin Tatjana Shiwodjorowa haben zum Erfolg geführt. Es konnten Räume gekauft werden, die es erlauben, die Arbeit mit behinderten Menschen zu beginnen bzw. jetzt in den eigenen Räumen mit einem erweiterten Angebot fortzusetzen. Ein rollstuhlgerechter Zugang ist möglich. Zuerst muss jetzt allerdings renoviert werden. Die Frauenarbeit im GAW hat den Betrag zum Kauf der Wohnung vorfinanziert und hofft nun, dass er durch das Spendenaufkommen im Jahr 2011 gedeckt wird. Wir wünschen Gottes Segen für die kleine Gemeinde in der russischen Autostadt.

Nachwuchs: In den letzten Jahren ist es uns gelungen, jüngere Mitglieder für das GAW der EKBO zu gewinnen. Zum Teil werden da Familientraditionen fortgesetzt. Die jungen Mitglieder senken den Altersdurchschnitt unseres Vereins erheblich. Diese „Verjüngung“ schlägt sich auch im neuen Vorstand nieder – siehe Seite 7. Jetzt freuen wir uns besonders über Nachwuchs in der Gustav-Adolf-Familie: Luisa Antonia Hüffmeier erblickte am 6.6.2011 das Licht der Welt und Alva Viktoria Kourieh, geb. am 28.4.2010, ist bereits über ein Jahr alt. Wir wünschen Gottes Schutz und Segen für die kleinen Mädchen und ihre Familien.



Neuer Vorstand im Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Wolfgang Barthen, 66, zuletzt Superintendent des Kirchenkreises Berlin-Schöneberg, ist neuer Vorsitzender des Gustav-Adolf-Werks der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V.



Foto: Schult de Morais/diálogo

Die Mitgliederversammlung des GAW der EKBO wählte ihn am 16. Mai 2011 zugleich mit dem gesamten Vorstand, der ehrenamtlich tätig ist, für sechs Jahre. Wolfgang Barthen ist Nachfolger von Dr. Wilhelm Hüffmeier, der das Amt des Vorsitzenden 27 Jahre (seit 1984) ausgeübt hat. Nun stellte er sich nicht mehr der Wahl zum Vorsitzenden, nahm aber die Wahl als stellvertretender Vorsitzender an.

Die Leiterin der Frauenarbeit, Gertrud Dailidow-Gock, wurde in ihrem Amt bestätigt, zu ihrer Stellvertreterin wurde die Theologin Antje Schröcke, Schleife, gewählt. Sie ist Nachfolgerin von Renate Begrich, die nach 6-jähriger Tätigkeit im Vorstand nicht wieder kandidierte.

Als weitere Vorstandsmitglieder bestätigt wurden Oberkirchenrat Dr. h.c. Volker Faigle (Theologischer Stellvertreter des Bevollmächtigten der EKD), Gottfried Hoffmann (Pfarrer in der Dorfkirchengemeinde Gatow), Ulrich Hutter-Wolandt (Pfarrer in der Trinitatiskirchengemeinde, Berlin-Charlottenburg). Neu in den Vorstand gewählt wurde Oberkonsistorialrat Dr. Markus Kapischke (Referatsleiter Arbeitsrecht im Konsistorium der EKBO).

Ebenfalls nicht mehr kandidierten: Rechtsanwalt Hans-Christian Harder, Werder/Havel, nach 6-jähriger und Pfarrer Matthias Hirsch, Berlin, nach 12-jähriger Tätigkeit im Vorstand.

Dem neu gewählten Vorstand des Gustav-Adolf-Werks der EKBO gratulieren wir sehr herzlich und wünschen viel Kraft, Einsatzfreude und Gottes Segen für das Ehrenamt im Diasporawerk. Den aus dem Vorstand Ausgeschiedenen danken wir sehr herzlich für alles Tun und die bisherige Begleitung und wissen um die weitere Verbundenheit mit dem Diasporawerk.

Taufkarten

Anlässlich des **Jahres der Taufe** hat das Gustav-Adolf-Werk eine Postkartenserie mit Motiven aus seinen Partnerkirchen in Mitteleuropa herausgegeben.



Die Taufe in der Kirche der Evangelischen Kirche in Rumänien (Braşov/Kronstadt)



Die Taufe in der Kirche der Evangelischen Kirche in Polen (Sorkwity/Sorquitten)



Die Taufe in der Kirche der Evangelischen Kirche in Rumänien (Braşov/Kronstadt)

Die Motive zeigen Taufsteine in Estland und in Rumänien (Braşov/Kronstadt) sowie einen Taufengel in Polen (Sorkwity/Sorquitten).

Rückseite jeweils mit Informations-text, innen weiß, Größe geklappt 14,9 x 10,5 cm, Preis 0,50 €/Stück.

Das Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.

(GAW der EKBO) ist Partner evangelischer Minderheiten in der Welt. Das Diaspora-Werk besteht seit 1844 in der Region Berlin-Brandenburg. Das GAW hilft Partnerkirchen in Europa, Südamerika und Zentralasien beim Gemeindeaufbau. Es fördert Bauvorhaben sowie sozialdiakonische Projekte, z.B. Straßenkinder, Frauen in Not, alte und kranke Menschen. Es unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Schülerinnen und Schülern, Theologiestudierenden und Laien. Es fördert evangelische Schulen in den neuen Bundesländern.

Geschäftsstelle: 10623 Berlin, Jebensstraße 3, Vorsitzender: Wolfgang Barthen, Geschäftsführerin: Cornelia Boschan, Tel.: +49 (0)30 31001-1100, Fax: +49 (0)30 31001-1600. Das Mitteilungsblatt „Brücken bauen“ erscheint dreimal pro Jahr. Redaktion: Cornelia Boschan, Redaktionsschluss: 21. Juli 2011.

E-Mail: office@gaw-berlin.de, www.gaw-berlin.de
Spendenkonto 105970, bei der EDG, BLZ 210 602 37

Gustav-Adolf-Werk

der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V.

Partner evangelischer Minderheiten in der Welt seit 1832

Jebensstr. 3, 10623 Berlin

Spendenkonto 105970, bei der EDG, BLZ 210 602 37

Tel. +49 (0) 30 31001-1100


Fax +49 (0) 30 31001-1600

E-Mail: office@gaw-berlin.de

www.gaw-berlin.de



Herzlich laden wir Sie ein zu folgenden Veranstaltungen im Gustav-Adolf-Werk der EKBO

2011 Wann	Wo	Was
Sa 10.9. 18:00	Gemeindesaal der Dorfkirche Heiligensee Alt-Heiligensee 45/47 in 13503 Berlin	Benefizkonzert zugunsten der Sanierung des Gemeindehauses in Sarepta/Wolgograd/Russland Rainer-Christian Bürgel, Klavier, und Bruno Müller-Oerlinghausen, Flöte. Werke von Donizetti, Tschaikowski, Verdi, Weber u.a.
		Projektbeschreibung: Sarepta, heute ein Stadtteil von Wolgograd, ist eine Gründung deutscher Kolonisten aus Herrnhut. Die Kirchengemeinde, 1990 wiedergegründet, ist regionales Begegnungszentrum und Sammelpunkt für die verbliebenen Russlanddeutschen. Sie ist diakonisch in einigen kommunalen Einrichtungen, wie beispielsweise der für Menschen, die von Kinderlähmung betroffenen sind, und dem Waisenhaus tätig. Seit Jahren kommt es zu Überschwemmungen. Im Herbst 2009 stand der historische Gebäudekomplex (Gemeindehaus und Kirche, siehe Foto) unter Wasser. Das führte zu Rissen im Mauerwerk und Schäden am Elektro- und Heizungssystem. Die Sanierungsmaßnahmen kosten 15.000 Euro. Wir wollen helfen. Verkehrsverbindung ab U-Bahnhof Alt-Tegel mit dem Bus 133, Richtung Alt-Heiligensee bis Haltestelle Alt-Heiligensee (ab 16:40 alle 20 Minuten, Fahrzeit ca. 15 Minuten)
Mo 12.9. 16:00	Kirchengemeinde Kladow Frauenkreis	Evangelische Diaspora in Polen, GAW-Vortrag in Wort und Bild mit Pfarrer Ulrich Hutter-Wolandt (Kladower Damm 369, 14089 B.)
Mi 14. 9. 15:00	Matthias-Claudius-Kirchengemeinde	Evangelisches Gemeindeleben in Griechenland, GAW-Vortrag in Wort und Bild mit Renate Begrich (Schulzendorfer Str. 19-21,13503)
22.9. – 4.10.	Georgien und Aserbaidschan	Studienreise, Leitung: Sup. em. Wolfgang Barthen , Dekan i. R. Reinhard von Loewenich
25. 9. – 27.9.	Worms	Vertreterversammlung des Gustav-Adolf-Werks – Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland
Di 27.9 – Mi 28.9.	Worms	160 Jahre Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk und 125 Jahre Projektarbeit, Jubiläumsfeierlichkeiten mit Gottesdienst u. Vorträgen
So 9.10. 10:00	Heilige-Geist-Kirche Moabit, Perleberger Str. 36	GAW-Gottesdienst, Predigt Dr. Wilhelm Hüffmeier, stellvertretender Vorsitzender des GAW der EKBO
Mo 24.10.	Jebensstr. 3 (ab 15 Uhr)	Vorstandssitzung
Mo 31.10. 18:00	Berliner Dom	GAW-Gottesdienst zum Reformationstag, Predigt Generalsekretär des GAW der EKD, Pfarrer Enno Haaks, Leipzig
Mo 7.11. 14:30 – 17:00	Gustav-Adolf-Werk der EKBO, Jebensstr. 3	Jubiläumsveranstaltung: 160 Jahre Frauenarbeit und 125 Jahre Frauenliebesgabe jetzt - Jahresprojekt - mit Vera Gast-Kellert, Leiterin der AG der Frauenarbeit im GAW, Barbara Neumann, u. a.
Mo 9.1.2012	Schleiermacherhaus in der Taubenstr. 3	14-16:00 Vorstandssitzung; 17:00 Neujahrsempfang für Mitglieder und Sympathisanten des GAW der EKBO
Mo 27.2.2012 10 - ca. 17:00	Gustav-Adolf-Werk der EKBO, Jebensstr. 3	GAW-Studientagung Thema: Protestanten in Tschechien mit Gästen aus Tschechien
So Trinitatis 3.6.2012	St. Marien - Festgottesdienst: 10.30 Uhr	Jahresfest und Diasporasonntag im Kirchenkreis Berlin Stadtmitte

Gern kommen Mitglieder vom Gustav-Adolf-Werk in die Gemeinde und feiern mit Ihnen Gottesdienst, Vorstandsmitglieder sind bereit, aus diesem Anlass die Predigt zu halten. Und natürlich wäre es uns ein Anliegen, über Gemeinden in der Diaspora zu berichten. Vielleicht können wir auch Gäste aus dem Ausland mitbringen.

Wir sammeln auch weiterhin abgestempelte Briefmarken. Aus dem Erlös werden sozialdiakonische Projekte in Brasilien gefördert. Vielen herzlichen Dank an alle, die uns bereits unterstützen.